

Überall, im Verborgenen

von Richard Dolan
übersetzt von Raphael Maercker

copyright ©2001 by Richard M.Dolan
Alle Rechte vorbehalten

Das Problem

Jeden Tag ereignen sich spektakuläre Ereignisse am Himmel, im Weltraum, auf den Ozeanen und auf dem Boden. Erstaunte Zeugen aus aller Welt sehen sie. Für viele ist der Schock durch etwas so Außergewöhnliches, so Unerklärliches, eine das Bewusstsein erschütternde Erfahrung, die nie vergessen wird. Dennoch erzählen nur wenige Leute irgendjemandem, was sie gesehen haben, außer vielleicht einem engen Freund oder einem Familienmitglied.

Die Dinge, die sie sehen, sind vielfältig, aber fallen oft in eine von mehreren Kategorien. Hier ist ein ziemlich typischer Bericht. Er beschreibt ein Ereignis, das am 15.Mai 1976 in Hydes, Maryland, geschah, aber erst dreiundzwanzig Jahre später an das [National UFO Reporting Center](#) im World Wide Web berichtet wurde. Der Zeuge, der darüber schrieb, hatte nach dem Abendessen um etwa 7 Uhr nachmittags zusammen mit fünf anderen Personen, alles Erwachsene und Berufstätige, auf dem vorderen Rasen einer Farm gelegen. Zu ihrer großen Überraschung sahen sie ein riesiges, rundes Fluggerät, das sich mit vielleicht 30 oder 40 Meilen pro Stunde langsam vom Horizont her näherte. Es rotierte langsam gegen den Uhrzeigersinn; an den äußeren Rändern waren weiße Lichter zu sehen. Der Zeuge schätzte den Durchmesser des Objektes auf 1000 Fuß, obwohl es aufgrund des Sonnenlichts zu dieser Tageszeit schwer war, Details zu erkennen. Als das Objekt über ihnen erschien, verharrte es und teilte sich in vier kleinere keilförmige Fluggeräte. Dann, „in einem Augenblick“, sausten die Objekte nach Norden, Süden, Osten und Westen davon. Es gab kein Geräusch während der Sichtung. „Bis zu diesem Tag“, schreibt der Zeuge, „haben wir mit niemandem darüber gesprochen, nicht einmal unter uns selbst.“

Diese Sichtung ist außergewöhnlich, unerklärlich und völlig alltäglich. Die Aufzeichnungen von UFO-Berichten beschreiben viele Beispiele von Fluggeräten, die geräuschlos sind, sich in kleinere Segmente teilen und geräuschlos mit erstaunlichen Geschwindigkeiten davonsausen. Nicht nur gewöhnliche Leute erstatten über sie Bericht, sondern auch militärisches Personal. Wie beim Militär, so auch bei Zivilisten ist Schweigen normalerweise die Regel, wenn es um UFOs geht. Das Militärpersonal hat natürlich seine Geheimhaltungsvorschriften, aber geistige Erschütterung und Angst vor Lächerlichkeit reichen gewöhnlich aus, um Leute ruhig zu halten.

Wie auch immer man das Phänomen zu interpretieren wünscht, jeder Hinweis auf die Zahl der UFO-Zeugen deutet nicht in die Tausende, sondern in die Millionen. Ob man die Sache für Unsinn oder von allergrößter Wichtigkeit hält, Leute sehen Dinge, die ihnen sehr nahe gehen. Da es keine institutionellen Einrichtungen gibt, bei denen sie Bericht erstatten oder wenigstens darüber sprechen können, was sie gesehen

haben, schweigen sie und versuchen, zu vergessen, was ohne Frage das unglaublichste Erlebnis ihres Lebens ist. Bei einigen nimmt die Zeit schließlich ihren Zoll an der Stärke ihrer Überzeugung, und sie überzeugen sich selbst, dass das, was sie gesehen haben, vielleicht gar nicht so unglaublich war. Natürlich schweigen sie, weil sie fürchten, als verrückt abgestempelt zu werden – ein Luxus, den sich wenige leisten können.

Die Entwicklung eines Problems

Sehen ist nicht immer Glauben, noch viel weniger ist es Verstehen. Worauf es ankommt, ist, aus der richtigen Perspektive zu sehen. Die Geschichte bietet viele Beispiele von Leuten, die Dinge sahen, welche von höheren Autoritäten verleugnet wurden; noch viel mehr von Leuten, die alte Dinge auf neue Weise sahen und ignoriert wurden. Galileo schaffte es nicht, den Papst zu überreden, durch ein Teleskop auf die Jupitermonde zu schauen. Im 18. Jahrhundert leugnete die französische Akademie der Wissenschaft, dass Steine vom Himmel fallen können und wies die Masse an Zeugenaussagen als abergläubischen Blödsinn zurück. Die meiste Zeit des 20. Jahrhunderts taten Wissenschaftler die kontinentale Drift als Phantasie ab, trotz der Beobachtung, dass Afrika und Südamerika zusammenzupassen schienen und viele geologische Eigenschaften teilten.

Wechseln wir von der Wissenschaft zur Politik, so werden die Beispiele noch dramatischer, fast unwirklich. Das zwanzigste Jahrhundert bietet zahlreiche Beispiele von ganzen Völkern, die inmitten umfassender Verleugnungen seitens ihrer Mörder ausgelöscht wurden. Jedes Mal kamen Zeugen, um zu verkünden, was geschehen war, nur um Schweigen oder Abweisung zu begegnen. Inzwischen wurden ganze Nationen, so wie die Armenier, Ukrainer, Kasachen, Juden, Slawen, Kambodschaner, Ost-Timorer und Kurden – um nur die bekanntesten zu nennen – zerstört.

Die Masse an ignorierten UFO-Sichtungen passt in dieses Muster, was auch immer die letztendliche Antwort darauf sein wird. Vielleicht sehen Sie es; vielleicht wissen Sie es. Ob Sie im Angesicht öffentlicher Verleugnungen überzeugen können, ist etwas ganz anderes.

Die Erwiderung auf UFO-Sichtungen entwickelte sich im letzten Jahrhundert. Die Luftschiff-Welle 1897 zum Beispiel spiegelt unser eigenes Zeitalter wieder, denn sie erzwang breites öffentliches Interesse und verschwand dann in der gemeinsamen Gedächtnislücke. Trotzdem gab es Unterschiede. Öffentliche Lächerlichkeit war weniger wichtig, Gespräche über Außerirdische gab es nicht (außer ein paar vereinzelte Witze über Männchen vom Mars) und die Leute waren ihren lokalen, unabhängigen Zeitungen entgegenkommender dabei, zu beschreiben, was sie gesehen hatten. In erster Linie gab es weniger wirkliche UFO-Sichtungen und die Leute waren sich dem Phänomen weniger bewusst. Das war genauso gut; es gab keine offizielle Stelle, die Berichte sammelte. Wenn Sie 1897 gedacht hätten, einen Außerirdischen gesehen zu haben, ständen Sie alleine da.

Sichtungen anomaler Ereignisse schossen nach dem Zweiten Weltkrieg gewaltig in die Höhe. Neue Technologien spielten sicher eine wichtige Rolle. Das Radar und die weitverbreitete Luftfahrt, zum Beispiel, machten es leichter, UFOs zu entdecken. Deshalb ist es unmöglich, mit Sicherheit zu sagen, dass UFOs selbst alltäglicher

wurden, auch wenn das die Arbeitsgrundlage vieler UFO-Autoren war. Es ist trotzdem begründet, dies, basierend auf dem Anstieg an Zeugenberichten vom Boden, anzunehmen. Wenn das so ist, können wir noch nicht wissen, warum; wir können nur raten.

Ein Punkt steht außer Frage: UFOs waren für die militärischen und politischen Eliten wichtig geworden. Dies erforderte die schnellstmögliche Sammlung von möglichst viel Informationen, und es gibt der intensiven Berichterstattung der Medien über Fliegende Untertassen nach der Sichtung von Kenneth Arnold am 24. Juni 1947 einen vollen Beigeschmack. Monate und Jahre vor Arnolds Begegnung hatten Amerikaner und Europäer, Militärpersonal eingeschlossen, UFOs gesehen. Anfang 1947 zum Beispiel „verfolgte“ ein militärisches Flugzeug ein UFO über der Nordsee, nur um ausmanövriert und abgeschüttelt zu werden.

Die starke Flut in den Medien dauerte zwei Wochen an und ermutigte Menschen im ganzen Land, zu berichten, was sie gesehen hatten, dann stoppte sie abrupt. In den nächsten zwei Jahrzehnten führen militärische Behörden wie die Projekte *Sign*, *Grudge* und *Blue Book* fort, Berichte von der Öffentlichkeit anzunehmen, ohne ihnen irgendwelche Glaubwürdigkeit zu verleihen, was einen nützlichen Dienst zum Sammeln von Informationen bot.

Vom Ende der 1940er bis Ende der 1960er an konnte ein Amerikaner, der ein UFO gesehen hatte, leicht mit der Fiktion auskommen, dass seine Regierung das Ereignis untersuchen würde. Blue Book aber war bloß eine Sammelstelle: Es konnte keine wirkliche Analyse von UFOs durchführen und war nur damit beschäftigt, die Angelegenheit gegenüber der Öffentlichkeit herunterzuspielen. Diese Schwäche war Anfang der 1950er offensichtlich; als Erwiderung darauf, konnten zwei gewaltige private Gruppen bei der Sammlung von UFO-Berichten mit Blue Book konkurrieren: Das *National Investigative Committee on Aerial Phenomena* (NICAP) und die *Aerial Phenomena Research Organization* (APRO). Diese institutionelle Struktur half, UFO-Zeugen einen Schein von Legitimität zu geben.

Trotzdem blieben die meisten Sichtungen ungemeldet. Während Blue Books Glanzzeit schätzte der Luftwaffenberater J. Allen Hynek vorsichtig, dass das Projekt weniger als zehn Prozent aller tatsächlichen UFO-Sichtungen erhielt. Akzeptieren wir diese Logik, so heißt das, es gab in etwa zwei Jahrzehnten über 120.000 UFO-Sichtungen in den Vereinigten Staaten und eine viel größere Anzahl von Zeugen. Im Lichte von Blue Books irriger Methode, die meisten dieser Sichtungen zu erklären, bleiben wir mit der erschütternden Schlussfolgerung zurück, dass es in dieser Zeitspanne Tausende und Abertausende von UFO-Sichtungen gab.

Die Epoche institutioneller Legitimität war kurz. Mitte der 1960er schuf eine neue Welle von UFO-Sichtungen ein Gefühl einer Fast-Krise. Die Rolle von Blue Book wurde offensichtlich, als das beste, was es letztendlich tun konnte, war, UFOs als Sumpfgas bloßzustellen. Der Verlust öffentlicher Glaubwürdigkeit überwog jeden Gegenwert, den Blue Book als Sammelbehörde von UFO-Berichten hätte besitzen können. Sein Ende wurde von diesem Punkt an unvermeidbar; 1969 war es tot. Ironischerweise bezwang Blue Book, beim Schließen seiner Türen, seine zwei Hauptkonkurrenten, NICAP und APRO, von denen sich keiner jemals von dem „Baissemarkt“ um UFOs erholte, der im Nachhinein entstand.

Heute – und morgen

Nun zu unserer jetzigen Epoche. Eine überwältigende Anzahl an UFO-Sichtungen geschieht weiterhin, aber hinterlässt im öffentlichen Bereich kein Echo. Offiziell gibt das Militär nicht länger zu, UFOs zu untersuchen. Obwohl zahlreiche Organisationen UFO-Berichte annehmen, wissen nur wenige Zeugen von denen. Die größte UFO-Organisation der vergangenen dreißig Jahre, das *Mutual UFO Network* (MUFON), ist in Ausmaß und Qualität nicht mit NICAP oder APRO vergleichbar. Das Ergebnis ist in etwa wie die Situation vor den 1940ern, es gibt niemanden, an den Zeugen sich Wenden können und nichts, das das Beamtentum in dieser Sache „tun“ wird. Es ist die Situation unserer sechs Freunde, die auf dem Rasen ihrer Farm sitzen und in stiller, isolierter Ehrfurcht ein Objekt unvorstellbarer Technologie über ihren Köpfen fliegen sehen. Noch einmal stehen wir alleine da.

So verlief die sehr grobe, öffentliche Entwicklung der menschlichen Antwort auf das Problem. Was die UFOs betrifft, so gibt einige bestehende Fäden, die sich über die Jahre spannten. Sie operieren heimlich. Sie sind geräuschlos. Sie sind überall. Sie haben sich nicht öffentlich identifiziert. Sie repräsentieren eine Technologie, die den bekannten Standards zufolge unmöglich sind. Seit Jahrzehnten behaupten Menschen, Außerirdische gesehen zu haben, von ihnen entführt worden zu sein und gelegentlich mit ihnen kommuniziert zu haben.

Umgarnt durch das Unbekannte zwischen den Polen offiziellen Schweigens und Lächerlichkeit bieten einige Leute ihre eigenen Theorien an. Die Außerirdischen wären hier, um eine Rasse von Hybriden zur zukünftigen Kolonisation des Planeten zu erschaffen. Oder sie wären Touristen und besuchen uns. Oder, sie wären Wissenschaftler, die uns studieren, und von der obersten Anweisung der Nicht-Einmischung gebunden sind. Oder, sie wären aufgrund der Erdminerale und der DNS hier. Oder, sie wären Weltraumbrüder, die die Menschen zu erleuchten suchen, die bereit sind, ihre Weisheit zu empfangen. Oder, sie wären unserem Schicksal gegenüber gleichgültig. Oder, sie wären aus der Zukunft. Oder, sie wären dämonische Wesen, wie sie im Neuen Testament dargestellt werden. Oder, sie wären engelsgleiche Wesen, die herbeigerufen werden können. Oder, sie wären hyperdimensionale Wesen, sie sich in unserer Realität ein- und ausklinken können. Oder, sie wären schon immer dagewesen und hätten die menschliche Evolution gesteuert.

Es führt kein sicherer Weg aus diesem Sumpf heraus. Selbst eine offizielle „Enthüllung“ der UFOs – ein lobenswertes Ziel nach fünfzig Jahren Geschichte – kann nicht auf glaubwürdige Weise zu Klarheit führen. Es ist nicht sicher, von welcher Quelle die Enthüllung kommen kann: Weiß der Präsident wirklich alles?

Außerdem gibt es keinen Weg, das Ausmaß oder die Genauigkeit der Enthüllung zu verifizieren. Vergangene offizielle Aussagen geben keinen Grund zu Vertrauen. In der Tat behauptete die CIA mehrere Jahre lang, dass sie alles enthüllt habe, nachdem sie ihr Interesse an UFO-Berichten, um die Existenz ihrer klassifizierten Flugzeuge zu schützen, zugegeben hatte. Weitere Enthüllungen aus offiziellen Quellen könnten Informationen bieten, die an jeder Stelle der langen Spektra der Vollständigkeit, Genauigkeit, Ehrlichkeit und Absicht passen. Mit anderen Worten, wir könnten theoretisch Informationen bekommen, die vollständig, genau, ehrlich und im besten Sinne der Öffentlichkeit sind. Oder, sie könnten unvollständig, unrichtig, unehrlich und mit der Absicht sein, uns anzuschwindeln. Oder irgendwo dazwischen.

Wir müssen auch die Wahrscheinlichkeit in Betracht ziehen, dass eine gesamte und genaue Enthüllung nicht möglich sein könnte. Unsere Führer wissen vielleicht ein bisschen darüber, oder vielleicht wissen sie viel. Trotzdem gibt es keinen Grund, zu glauben, dass sie alles Bedeutende wissen oder dass sie Verbindung zu Außerirdischen auf einer gleichgestellten Ebene haben. Wenn andere mit einer Technologie angekommen sind, die der unseren weit voraus ist, so ist es wahrscheinlicher, dass unsere Führer keine „diplomatische“ Gleichheit erreicht haben oder mehr erfahren würden, als diese anderen sie wissen ließen. Das könnte beinahe alles sein. Das Verteilen von einzelnen Fakten durch Selbstbedienung macht einen großen Teil der diplomatischen Geschichte der Vereinigten Staaten aus, und in der Tat der Geschichte der meisten Nationen; es gibt keinen offensichtlichen Grund, warum das bei einer fortgeschrittenen Rasse anders sein sollte.

Räumen wir das obige ein, so bleibt es dabei, dass der Kampf, die UFO-Geheimhaltung zu beenden eine der größten Sachen unserer Tage bleibt. Es ist ein Kampf um Wahrheit, Selbst-Regierung und möglicherweise Überleben. Es ist ein Aufruf nach Mut im Angesicht einer potentiell ernsten Bedrohung.

„Kampf“ ist vielleicht das Treffendste aller Wörter. Basierend auf unserem begrenzten Wissen über die Rückseite dieses Phänomens scheint die Menschheit der Präsenz von anderen unter den schlechtmöglichsten Umständen zu begegnen: Ignoranz und Atomisierung im Angesicht überwältigender Kraft. Die Maxime „teilen und erobern“ wurde gut getragen in unserer eigenen Geschichte. Eine Beobachtung der menschlichen Erwidern auf die Präsenz anderer lässt vermuten, dass die sie auch kennen.

--Ende